


 Oltner Tagblatt
 4601 Olten
 062/ 205 76 76
 www.oltner.tagblatt.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 15'924
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 375.16
 Abo-Nr.: 1034417
 Seite: 10
 Fläche: 32'338 mm²

Der Lehrerberuf ist wieder gefragt

Pädagogische Hochschule FHNW Neuanmeldungen nehmen deutlich zu

Neuanmeldungen zu Studienrichtungen der PH FHNW

Studiengänge	2011	2010*	2009*	Erfahrene Berufsleute
Vorschul- und Primarschulunterstufe (inkl. Kindergarten):	145	124	95	33
Primarstufe 1. bis 6. Klasse:	354	292	199	73
Sekundarstufe I:	148	124	110	104
Sekundarstufe II (Frühjahrs- und Herbstsemester):	206	174	200	kein Studienprogramm
Master Educational Sciences und Master Mehrsprachigkeit	27	40	51	kein Studienprogramm
Total:	880	754	655	210

* Anmeldestand zum gleichen Zeitpunkt (2. Mai 2010 bzw. 2. Mai 2009)

Die Anmeldezahlen an der Pädagogischen Hochschule FHNW zeigen weiter nach oben. Zum letztjährigen Anstieg von 15 Prozent kommt nun diesen Sommer noch einmal ein Zuwachs von fast 17 Prozent hinzu. Zudem starten voraussichtlich 210 Personen zur ersten Durchführung des Studienprogramms für erfahrene Berufsleute.

Anmeldeschluss zu den Studien an der Pädagogischen Hochschule FHNW war am 30. April. Für den Studienbeginn im Herbstsemester 2011 haben sich an der Pädagogischen Hochschule FHNW 880 neue Studierende in den Regelstudiengängen angemeldet. 2010 hatten sich 754 Personen, 2009 gar erst 655 für ein Studium zur Lehrerin oder zum Lehrer eingeschrieben.

Primarstufe ist beliebt

Im Studiengang Primarstufe bedeuten die 354 Anmeldungen einen Rekord auf dieser Schulstufe in den Nordwestschweizer Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Diese Zahl unterstreicht die Attraktivität des einheitlichen Studienkonzepts, das 2009 in allen vier Kantonen eingeführt wurde. Eine berufsbegleitende Studienvariante zur Primarlehrerin oder zum Primarlehrer mit Distance-Learning-Komponenten oder auch die beliebten Praktika an ausländi-

schen Schulen bewähren sich und erweisen sich als Gewinn für die Ausbildung. So haben auch 33 Studierende den berufsbegleitenden Weg gewählt.

Auch auf der Vorschul- und Primarunterstufe sind erneut mehr Anmeldungen zu verzeichnen. Die Zahlen auf der Sekundarstufe I haben ebenfalls stark zugelegt, allerdings benötigen die Schulgemeinden auf dieser Stufe noch mehr Lehrpersonen. Zusätzlich starten am Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie 71 Studierende im beinahe ausgebuchten Master-Studiengang Sonderpädagogik.

Zusammen mit den Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern werden im Herbstsemester 2011 voraussichtlich insgesamt 1161 neue Studierende ihre Ausbildung in Aarau, Basel, Brugg, Solothurn, Liestal oder Zofingen in Angriff nehmen.

Zusätzlich 210 Quereinsteigende

210 Berufsleute mit einer ersten Laufbahn in den unterschiedlichsten Berufen werden das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen im Herbst 2011 beginnen. Sie sind sehr gut qualifiziert und haben in diesem Frühjahr ein selektives Assessment erfolgreich bestanden und damit ihre grundsätzliche Berufseignung bewiesen. Etwa 40 Prozent dieser Personen verfügen über einen

Hochschulabschluss, 30 Prozent über den Abschluss an einer höheren Fachschule und etwa 45 Prozent über einen Lehrabschluss, teilweise mit Berufsmaturität. Viele Teilnehmende verfügen über Mehrfachqualifikationen.

Der Anteil von fast 40 Prozent Männern liegt deutlich über demjenigen in den Regelstudiengängen. Über-

durchschnittlich häufig wurde als Ausbildungsziel die Sekundarstufe I gewählt. Das Assessment absolviert haben rund 400 Personen.

Neues Interesse am Lehrberuf

Ist damit das Problem des Lehrpersonenmangels gelöst? Hermann Forneck, Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW, will den aktuellen Anstieg der Studierendenzahlen nicht überbewerten, sieht aber durchaus positive Entwicklungen: «Erstens wird der Lehrberuf in breiten Kreisen der Gesellschaft nach wie vor und zu Recht als attraktiv wahrgenommen. Zweitens zeigen diese Anmeldezahlen, dass das neue Studienangebot der Pädagogischen Hochschule FHNW mit Anschlussmöglichkeiten bis zum akademischen Masterabschluss ankommt.» (MGT)